

(S. 169–182), sieht in Ockhams im ersten Buch seines *Dialogus* vorgetragener Argumentation, das Urteil über Häresie in die Zuständigkeit der Theologen zu verweisen, eine Reaktion auf diesen Anspruch der Kanonistik, besonders der *Summa* des Heinrich von Segusia. – III. „Rhetoric in Transition“: Rita COPELAND, *Wycliffite Ciceronianism? The General Prologue to the Wycliffite Bible and Augustine's De doctrina Christiana* (S. 185–200), dokumentiert die durch Augustinus vermittelten Rudimente ciceronianischer Rhetorik in der programmatischen Vorrede der Ende des 14. Jh. entstandenen Lollarden-Bibel, die für ihr Laienpublikum den Literalsinn stärker gewichtet. – Virginia COX, *Ciceronian Rhetorical Theory in the Volgare: A Fourteenth-Century Text and its Fifteenth-Century Readers* (S. 201–225), stellt eine ungedruckte italienische Übersetzung der *Rhetorica ad Herennium* (Incipit: *Avenge Dio*) in Auszügen vor, deren adaptierte Beispiele und neue Musterreden auf die Anwendung in der kommunalen Politik zugeschnitten seien. – James J. MURPHY, *Rhetoric in the Fifteenth Century: From Manuscript to Print* (S. 227–241), gibt eine namen- und titelgesättigte Übersicht (S. 230 verbergen sich hinter den kryptischen *Exempla eruditione Gasparino Barzizza* vermutlich seine *Exempla exordiorum*) und hebt einerseits die große Zahl kompakter Gesamtdarstellungen, andererseits das Fehlen der *Poetria nova* Galfreds von Vinsauf (um 1200) unter den rhetorischen Inkunabeln hervor (vgl. auch DA 48, 249). – Nancy S. STRUEVER, *Political Rhetoric and Rhetorical Politics in Juan Luis Vives (1492–1540)* (S. 243–258). – Knappes Register der Namen und Sachen (S. 263–267) und hohe Fehlerquote im Lateinischen. P. O.

Justus MÜLLER HOFSTEDE (Hg.), *Florenz in der Frührenaissance. Kunst – Literatur – Epistolographie in der Sphäre des Humanismus. Gedenkschrift für Paul Oskar Kristeller (1905–1999)*, Rheinbach 2002, CMZ-Verlag, 248 S., Abb., ISBN 3-87062-090-0, EUR 91. – Die ursprünglich in einer ersten Redaktion zum 85. Geburtstag des herausragenden Wissenschaftlers 1990 formulierten, dann für eine Festschrift 1995 vorgesehenen Beiträge kamen erst nach dem Tode P. O. Kristellers zum Druck und wurden so eine tief empfundene Erinnerungsschrift. – Justus MÜLLER HOFSTEDE, *In memoriam Paul Oskar Kristeller, 1905–1999* (S. 21–34), schreitet den weiten Kreis der Interessen des Geehrten ab, speziell auch seine großen Unternehmungen wie das *Iter Italicum* und die *Alia itinera*. – DERS., *Florentiner Maler des Trecento und Quattrocento im Zeichen von Heilserwartung und Künstlerruhm. Zur Entstehung des frühen Selbstporträts im Kontext der sakralen Historie* (S. 35–108), basiert vor allem auf Petrarca und Leon Battista Alberti. – Den Bereich der darstellenden Künste berühren Martina HANSMANN, *Dante – Petrarca – Boccaccio: die Dichter der Stadt Florenz als Gegenstand öffentlicher Selbstdarstellung* (S. 109–130), und Andreas TÖNNESMANN, *Humanismus und Kunstpraxis: Brunelleschi im Konflikt mit Donatello* (S. 131–149). – Zur Literaturgeschichte äußern sich: Willi HIRDT, *Zur Modernität Boccaccios* (S. 151–159), der Neuheiten im Erzählstil und bei den Interpreten des Novellisten erläutert, und Domenico DE ROBERTIS, *Lorenzo de' Medici e la ricognizione del corpo dell'antica poesia italiana* (S. 161–169), präsentiert ein Reimbuch des Lorenzo, das sich dem Vorbild Petrarcas verdankt, aber auch neue Elemente aufnahm. – Dieter SCHALLER, *Poggio Bracciolinis Invektive gegen Niccolò Perotti. Ein*